

60 Bewerber für zehn Wohnungen

TEGUT-GELÄNDE Bauausschuss beschäftigt sich mit den Plänen für das ehemalige Einzelhandels-Areal

Von Bernhard Diefenbach

BISCHOFSCHEIM. Es war die erste Sitzung nach der Bürgermeisterwahl. Der Abend verlief recht sachlich. Der Kultur-, Umwelt- und Bauausschuss (Kubus) beschäftigte sich mit dem ehemaligen Tegut-Gelände. Architekt Gerhard Heidacker stellte sein Konzept vor, das Geschosswohnungen vorsieht.

Die Heidacker Immobilien GmbH hat das Grundstück in der Ginsheimer Straße Ende 2016 erworben, um zehn Wohnungen zu errichten. Die Zweizimmer-Wohnungen sind 76 Quadratmeter, die Dreizimmer-Wohnungen 96,5 Quadratmeter und die Penthouse-Wohnungen 119,8 Quadratmeter groß.

Attraktion Staffelgeschoss

Heidacker betonte, dass er die Vorgaben der Bauaufsicht erfülle. Nur 40 Prozent der Grundstücksfläche von 1304 Quadratmetern dürfe bebaut werden, faktisch seien es 32 Prozent. Ein Großteil des Areals werde begrünt, der Bau passe gut in die Umgebung. Auch Parkplatzprobleme werde es nicht geben. Sechs Garagen sind vorgesehen. Insgesamt gibt es 15 Stellplätze. Zudem werde es großzügige Fahrradkeller für zwei bis drei Räder pro Wohnung geben. Eine Attraktion sei sicher das „Staffel-Geschoss“ mit den beiden Penthouse-Wohnungen. Für die zehn Wohnungen gebe es bereits 60 Bewerber.

Wolfgang Bleith (Galb) lobte die Baupläne. Es sei ein vernünftiges Projekt mit viel Grün. Roman Fliedner (BFW) sah dies anders. Seine Fraktion wolle, dass dort weiterhin ein Einkaufsmarkt betrieben werde. Heidacker widersprach dem vehement, der Platz reiche nicht aus. Ein Discounter benötige 800 Quadratmeter Fläche, ein Vollversorger sogar 1200 Quadratmeter, wisse er aus Erfahrung, denn er habe bereits öfter für Rewe und Edeka gebaut. „Wir wollen keinen Markt, der dann bald leer steht, sondern

einen attraktiven Geschoss-Wohnungsbau“, betonte Heidacker.

Zudem lehnte Heidacker einen Markt plus Wohnungen auch aus praktischen Gründen ab. Man könne auf ein „marodes“ Gebäude nicht bloß ein Geschoss bauen. Das Tegut-Areal sei nicht gerade in bestem Zustand übergeben worden.

Streit gab es schließlich darüber, warum sich der Kubus überhaupt mit dem Thema befasse. Bleith erklärte, dass es bereits einen Bauantrag Heidackers gebe. Die Gemeindevertretung habe nichts mit dem Thema zu tun. Ute Rothenburger (BFW) stellte klar, dass der Antrag vom Februar stamme. Damals habe es keine Informationen gegeben. Es sei nur bekannt gewesen, dass Tegut geschlossen habe und das Grundstück verkauft worden sei. Insofern habe die Sitzung des Bauausschusses nun Klarheit gebracht.

Bürgermeisterin Ulrike Steinbach (SPD) widersprach, dass sie die Gemeindevertretung über den Verkauf hätte informieren müssen. Es sei ein Kaufvertrag zwischen zwei Privaten gewesen. Es habe kein Vorkaufsrecht der Gemeinde gegeben.

Nach einer Pause zog die BFW schließlich ihren Antrag, in dem sie einen „Aufstellungsbeschluss“ für das Tegut-Gelände gefordert hatte, zurück.

STRASSENAMEN

► Der Bauausschuss hat einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen, neue Plätze und Straßen nach den Partnerstädten **Crewe & Nantwich in Großbritannien** sowie **Dzierzoniov in Polen** zu benennen. Rolf Maixner (SPD) begründete den Antrag damit, dass an die Städtepartnerschaften stärker erinnert werden sollte. Vor allem im neuen **Baugebiet „Berliner Zwickel“** soll die Chance genutzt werden, die Partnerstädte zu würdigen. (dib)